

# „Corona“ - und die Folgen

Liebe Leser\*innen,

das Jahr 2020 bleibt nach wie vor besonders. Der große Lockdown ist überstanden, die Lockerungen sind überall eingeführt, das Leben in der Öffentlichkeit kehrt zurück. Es sind die Abstandsregeln einzuhalten, die Hygienekonzepte sind vorzulegen, es gibt überall Desinfektionsmittel, die Mund-Nasen-Bedeckung ist ein neues Bekleidungsstück, das immer dabei ist.



Wir fragen uns: Wie hat sich diese Welt verändert? Sowohl im ganz nahen Umfeld als auch global. Um Antworten auf diese Frage zu finden, wird über alles bereits geforscht, reflektiert, neu betrachtet. Es sind nicht nur die medizinischen Studien, die sich um den Impfstoff oder die Medikamente kümmern. Es sind Studien zu Home-Schooling (<https://bit.ly/39nNu60>), zu mobilem Arbeiten (<https://bit.ly/2OLOmsm>) und zu vielen anderen gesellschaftlich relevanten Themen. In der Sozialen Arbeit gibt es ebenso viele Studien, Beobachtungen und Bewertungen, einige sind auf der DBSH-Sonderseite – Corona gesammelt: <https://bit.ly/3hv8tY9>

Nicht nur die nationalen Veranstaltungen entfallen, werden in das nächste Jahr verschoben oder finden virtuell statt. Auch das General Meeting des IFSW fand erstmalig virtuell statt, das IFSW -Team leistete hier tolle Arbeit. Es konnte in allen 22 Zeitzonen zeitgleich an den Themen gearbeitet werden. Die üblichen Reisebarrieren wie Visa, Einreisebeschränkungen, finanzielle Mittel zum Reisen usw. entfielen. So ist weltweite Partizipation möglich: über 90 Mitgliedsländer konnten teilnehmen. Gerade die Organisationen aus afrikanischen Ländern beteiligten sich sehr aktiv. Sogar drei neue Sozialarbeitsorganisationen wurden aufgenommen: aus der Republik Kongo, Jordanien und Mexiko.

Ebenso wurden Ausbildungsstandards für Soziale Arbeit verabschiedet, die gemeinsam mit dem Hochschulverband (IAASW) erarbeitet wurden. Es fanden

auch Online-Wahlen statt, der Geschäftsführende Vorstand des IFSW mit Silvana Martinez als Präsidentin ist wieder komplett. Im Anschluss fand über fünf Tage hinweg die erste virtuelle internationale Konferenz zum gemeinsamen Aufbau der Globalen Agenda der Sozialen Arbeit für die nächste Dekade von 2020 bis 2030 statt. Ziel

der Profession ist es, sich für eine sozial gerechte, nachhaltige Welt einzusetzen, in der die Stärken eines jeden anerkannt und seine Würde respektiert wird. Dieser Respekt wurde gelebt, denn es konnten sich 20.000 Teilnehmende aus allen Zeitzonen beteiligen. Es gab elf Hauptvorträge aus allen Kontinenten, 365 Workshops, Präsentationen und weitere kurze Veranstaltungen. Es waren 172 Länder beteiligt. Am Ende der Online-Diskussionen und -Gespräche wurden die neuen fünf Themenschwerpunkte verkündet (im englischen Original, die Erläuterungen folgen dann für die jeweiligen zwei Jahresabschnitte):

- Valuing social work as an essential service
- Co-building inclusive social transformation
- UBUNTU – I am because we are
- Transforming social protection systems
- Promoting diversity and the power of joint action

Das interessanteste Thema ist meiner Meinung nach „Ubuntu – ich bin, weil wir sind“. Es ist eine Aussage der afrikanischen Sozialarbeiter\*innen. Hier geht es um Beziehung zu sich und zu anderen. Mehr Info dazu unter: <https://bit.ly/3eZSLmk>

Ich wünsche einen schönen Sommer – und dass Sie gesund bleiben!

GABRIELE STARK-ANGERMEIER